

Werk

Titel: Welcher die Bücher der Könige, und der Chronike, wie auch die Vorreden, des Hrn. ...

Jahr: 1753

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046237

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046237> | LOG_0060

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046237>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de



Vorrede

zu dem ersten Buche der Chronike.

1. Wer die Bücher der Chronike vermuthlich geschrieben habe, und zu welcher Zeit solches geschehen sey? II. Was ihr Name bedeute? III. Weswegen sie sich mit einem Geschlechtsregister von Anfange der Welt her anfangen? IV. Fernere Nachrichten von dem Alter, und Verfasser dieser Bücher. V. Eigentliche Absicht derselben. VI. Inhalt dieser Bücher. VII. Ob Esra die ganze heilige Schrift wieder hergestellt habe, nachdem sie verloren gegangen war? VIII. Ob er die rechte Lesart der heiligen Schrift von neuem gezeiget habe? IX. Ob sich noch igo Fehler der Abschreiber in den Büchern der Chronike finden?

Es ist eine gemeine Meynung unter den Juden, daß Esra diese Bücher geschrieben habe. Solches ist auch um deswillen mehr, als wahrscheinlich, weil das Buch Esra sich gerade mit eben denen Worten anfängt, womit diese Bücher sich endigen. Daraus erhellet, daß beyde von einerley Person geschrieben worden sind ⁴⁷⁸), welche sich ihrer eigenen Worte zu Verknüpfung ihrer Geschichte bedienet hat, wie, nach

der Anmerkung des Hugo Grotius, auch andere Schriftsteller gethan haben ⁴⁷⁹). Dem sey aber auch, wie ihm wolle: so erhellet doch aus diesen Worten deutlich genug, daß diese Bücher nach der Gefängniß geschrieben worden sind, weil sie von der Wiederherstellung der Juden durch den Cyrus reden. Aus 2 Chron. 35, 25. kann man auch den Schluß machen, daß sie nach den Zeiten des Propheten Jeremia geschrieben worden sind. Zuet stimmt,

(478) Wenn hier dieser Verweis für mehr als wahrscheinlich ausgegeben wird, so wird er unstreitig zu hoch getrieben. Es erhellet daraus zwar, daß das Buch Esra die Geschichte des vorhergehenden Buches fortsetze; nicht aber daß beyde einerley Verfasser haben müssen: wenigstens kann es hieraus nicht anders, als mit einem sehr geringen Grade der Wahrscheinlichkeit gemuthmaßt werden. Es würde aber alsdenn auch als ungezweifelt vorausgesetzt werden, daß beyde Bücher der Chronike ganz von einem Verfasser verfertigt worden seyn; welches jedoch einige Stellen dieses Buches fast zweifelhaft machen könnten. Siehe z. E. 1 Chron. 5, 9. 2 Chron. 5, 9.

(479) Grotius, hat über 2 Chron. 36, 22. angemerket, daß Procopius, sein Buch de bello Gothico, mit eben den Worten anfangt, mit welchen er das vorhergehende de bello Vandalico beschloffen. Allein dieses Exempel ist dem gegenwärtigen sehr unähnlich. Daß Procopius der Urheber jener beyden Bücher sey, schließen wir nicht aus diesem Grunde, sondern wissen es anderweit. Er redet auch darinn von sich selbst in der ersten Person, und es sind seine eigenen Worte; hier aber ist es die Verordnung des Cyrus, von welcher die erste Hälfte den Beschluß der Chronike ausmacht, und welche im Anfange des Buches Esra nochmals wiederholet, und der übrige Theil derselben folgendes beygefüget wird.

stimmet, in seinem gelehrten Werke, *Demonstratio Evangelica*, in so fern mit dieser Meinung der Juden überein, daß er glaubet, Esra habe diese Bücher in Ordnung gebracht, und darauf die sechs ersten Capitel des Buches, welches von ihm den Namen führet, hinzu gethan, auch die in seinem Buche enthaltene Geschichte nachgehends noch weiter fortgesetzt. Er glaubet aber, Nehemia habe mit an diesem Werke gearbeitet; und es sey nicht allein aus öffentlichen Urkunden gesammelt worden: sondern auch aus den Schriften der Propheten, Simea, Jbdo, Jechu, Nathan, Abia, Jesaia, und anderer; vermuthlich auch aus einigen Geschlechtsverzeichnissen, wovon, nach dem Rabbi Salomo, über Cap. 7. nach der Gefangniß dreye gefunden worden seyn sollen; endlich aus andern Büchern der heiligen Schrift, welche zuvor geschrieben worden waren, wie Kimchi hinzusetzt. So spricht auch Procopius von Gaza, haec ex multis prophetarum scriptis collegit; er hat dieselben aus vielen Schriften der Propheten gesammelt. Diese Meinung wird durch dasjenige noch mehr befestiget, was man 2 Chron. 5, 9. findet. Denn daselbst wird von der Bundeslade, und

ihren Stangen, welche Salomo in den Tempel gebracht hatte, gesagt: sie sind daselbst bis auf diesen Tag. Diese Worte beweisen, wie Zuet anmerket, so wenig, daß diese Bücher vor der Gefangenschaft, nach welcher keine Bundeslade mehr vorhanden war, geschrieben worden sind, daß man vielmehr zugeben muß, Esra habe sowol diese Stelle, als auch 1 Kön. 8, 8. wo fast eben diese Worte stehen, aus einem gewissen alten Buche genommen, und von Wort zu Worte abgeschrieben, wie er sie daselbst fand. Da er die Bücher der Könige in der Gefangenschaft geschrieben hatte: so fand er, bey der Zurückkunft, noch ältere Urkunden, worinne verschiedene Begebenheiten ausführlicher erzählt wurden. Daher befand er es für gut, dieselben zu demjenigen hinzuzufügen, was er zuvor geschrieben hatte, um also die Geschichte vollständiger zu machen. Dieses geschah, nach der Meinung des D. Alir a), ungefähr sechs und zwanzig Jahre nach Verfertigung der Bücher der Könige, im achtzehnten Jahre nach dem Ende der Gefangenschaft ⁴⁸⁰).

a) *Reflexions on the old Testam. Vol. 2. c. 1.*

II. Die

(480). Es wird hier verschiedenes durch einander geworfen, das etwann ein aufmerksamer Leser mehr aus einander gesetzt zu seyn wünschen möchte. Wenn 1) angenommen wird, daß Esra auch die Bücher der Könige verfertigt habe, so ist diese Meinung zwar höchst unwahrscheinlich, hat aber in die gegenwärtige Abhandlung keinen so merklichen Einfluß. 2) Daß Esra dasjenige, so er hier erzählt, aus älteren Nachrichten sollte genommen haben, muß mit solcher Behutsamkeit behauptet werden, daß es dem Ansehen eines, von Gott eingegebenen Buches nicht zum Nachtheil gereiche. Das kann aber auch geschehen; indem man weiß, daß Gott bey Wunderwerken so viel natürlich geschehen lasse, als möglich ist, und nur dasjenige durch übernatürliche Wirkung, bewerkstellige, was nicht natürlich geschehen kann. Wie es demnach für die göttliche Eingebung Lucä und anderer Evangelisten nicht nachtheilig ist, daß sich die letztern auf ihren selbst eigenen Augenschein, der erstere aber, auf mündliche Zeugnisse glaubwürdiger Personen beruft: also kann auch bey diesem Buche wohl behauptet werden, daß es aus göttlichem Eingeben geschrieben worden, wenn gleich zugegeben wird, daß der Verfasser einen großen Theil der Nachrichten, so er uns mittheilet, aus anderen älteren Schriften genommen habe, auf welche er sich auch hin und wieder bezieht. Man weiß, daß eine göttliche Offenbarung von einer göttlichen Eingebung unterschieden ist, und daß die heiligen Männer Gottes vieles aus einer göttlichen Eingebung geschrieben haben, dazu sie, weil es ihnen schon bekannt war, nicht erst einer Offenbarung nöthig hatten. Daß 3) die Stelle 2 Chron. 5, 9. aus einem alten Buche sollte genommen, und von Esra von Wort zu Worte hin geschrieben worden seyn, ungeachtet sich der letzte Theil derselben auf seine Zeiten nicht mehr geschicket, ist wohl abzubedenklich zu behaupten, und tritt der unstreitigen göttlichen Eingebung dieses Buches zu nahe. In einer bloß menschlichen Schrift könnte dergleichen Versehen zu Schutten kommen; würde aber einem Verfasser für eine unvorsichtige Uebereilung ausgelegt werden. Dieses kann bey dem Ueheber dieses göttlichen Buches um so viel weniger statt finden, je mehrere Stellen von dieser Art darinnen vorkommen. Man sehe, außer der angeführten Stelle, auch 1 Chron. 4, 43. und 2 Chron. 8, 8. In der That hieße das nichts anders, als ob man sagte: Esra habe sich über der aufmerksamen Sammlung seiner Nachrichten aus andern Schriften, an einigen Orten vergessen. Dieses ist die Frucht von der

eigen

II. Dieses scheint durch die hebräische Auf-
schrift dieser Bücher, *שְׁמוֹת־הַיָּמִים* angedeutet
zu werden, wodurch zu verstehen gegeben wird,
daß sie solche Dinge in sich enthalten, welche
in denen Tagebüchern befindlich waren, wor-
inne die damaligen Begebenheiten nach denen
Tagen, in welchen etwas merkwürdiges vorge-
fallen war, beschrieben wurden. Weil aber
das Wort *שְׁמוֹת* auch Jahre bedeutet: so kann
man diese Bücher auch Jahrbücher nennen.
Die Griechen nennen sie daher *παράλειπόμενα*.
Dieses bedeutet, daß hier solche Begebenhei-
ten angemerkt worden sind, welche in andern
Büchern der heiligen Schrift, vornehmlich in
den Büchern der Könige, übergangen worden
waren. So sind auch andere Begebenheiten
hier erweitert, und noch andere erläutert, und
aufgekläret worden. Also erzählt der Ver-
fasser zu Ende dieses ersten Buches dasjenige,
was David in seinem Alter gethan hat, da er
verordnete, daß die Priester, die Leviten, die
Sänger, und die Musikanten, mit einander
abwechseln sollten; da er auch große Zuberei-
tungen zu dem Tempelbaue machte; von wel-
chem allen in den vorhergehenden Büchern
nichts gemeldet worden ist. So hat auch He-
zephon, wie Strigelius anmerket, Para-
lipomena des peloponnesischen Krieges ver-
fertigt, welchen zuvor Thucydides beschrieben
hatte.

III. Der heilige Verfasser fängt diese Bü-

cher mit einem Geschlechtsverzeichnisse von An-
fange der Welt bis auf seine Zeiten an. Die-
ses war zuvor in keinem Buche der heiligen
Schrift geschehen ⁴⁸¹): igo war es aber sehr
nötig, damit der Unterschied zwischen den
Stämmen und Geschlechtern erhalten würde,
welcher in Gefahr lief, durch die Zerstreuung
in der Gefangenschaft verloren zu gehen; und
damit nachgehends deutlich erhellen möchte, daß
der Messias aus dem Stamme und Geschlechte
hervor käme, woraus er, nach den alten Weis-
sagungen, hervor kommen sollte. Denn aus
diesen Büchern sieht man unter andern, wie
Procopius von Gaza anmerket, daß Na-
than, von welchem Lucas das Geschlechte des
Heilandes herführet, der Bruder des Salomo
gewesen ist, den David mit der Bathseba ge-
zeuget hat. Zum Beschlusse dieser Einleitung
kann man anmerken, daß kein Buch in der
Welt den Ursprung der Menschen von ihrem
ersten Anfange zeigt, außer nur die heilige
Schrift. Diejenigen, welche dieselbe nicht
kannten, und folglich nichts von dem wahren
Alterthume wußten, haben von ihrem Ursprun-
ge sehr thörichte Fabeln erdichtet, ohne zu wis-
sen, wie, oder durch wen, dasjenige geschehen
sey, was sie vorgeben. Die Arkadier bildeten
sich ein, daß sie eher gewesen sind, als der
Mond: die Thessalier aber, daß sie aus Stei-
nen hervor gekommen sind. Die Athenienser
hielten sich für *αὐτοχθόνες*, oder solche, die
aus

eigen sinnigen Behauptung der jüdischen Meynung, daß Esra dieses ganze Werk verfertigt habe. Gleich-
wohl ist 4) richtig, daß in diesen Büchern manches vorkommt, das einen neueren Geschichtschreiber entdeckt,
und dem Esra süglich zugeschrieben werden kann. Daher gehören nicht nur die neueren Nachrichten, mit
welchen diese Bücher beschloffen werden; sondern auch die letzteren Linien derer Geschlechtsregister, welche in
denen ersteren Capiteln zu finden sind, und welche mit dem 2. 8. und 10. Capiteln des Buches Esra vergli-
chen werden können. Daher kann denn also wohl zugegeben werden, daß Esra an diesen Büchern einen
Antheil habe, und aus göttlichem Eingeben, vielleicht diese Geschlechtsregister (welche ihm auch die Juden in
Baba Bathra allein von diesen Büchern zuweisen) bis auf seine Zeiten fortgesetzt, auch etwann den letz-
tern Theil des zweyten Buches verfertigt habe; das Hauptwerk aber scheint wohl schon viel älter zu seyn,
und mag etwann, sowol als die Bücher der Könige, mehr als einen göttlichen Schriftsteller zum Urheber
haben. Joh. Clericus, hat in der That sehr wahrscheinliche Gründe, zu glauben, daß die Bücher der
Chronik zu gleicher Zeit mit den Büchern der Könige verfertigt worden, und die Verfasser von beyden
nichts von einander gewußt haben. Man findet seine Worte angeführt in Joh. Heinr. Michaelis, an-
notatt. in hagiogr. p. 261. 199. Polus ist dieser Meynung selbst sehr nahe gekommen, da er die Stelle
2 Chron. 5, 9. erklären sollte.

(481) Nämlich: daß ein so vollständiges Geschlechtsregister als hier, geliefert worden wäre. Denn
sonst ist ohne Erinnern bekannt, daß in denen älteren Büchern der Schrift, dergleichen Verzeichnisse häufig
genug vorkommen.

aus der Erde hervorgekommen wären, und behaupteten, daß sie älter wären, als Japetus, der doch in der That der Stammvater der Griechen gewesen ist. Denn aus diesen heiligen Büchern sieht man, daß Javan, von dem die Jonier abstammeten, ein Sohn Japhets gewesen ist. In der Erklärung über 2 Chron. 29, 21. findet man noch einen andern Verweis, daß Esra diese Bücher geschrieben habe ⁴⁸²). Patrick.

IV. Diese Bücher der Chronik sind nicht eben diejenigen, welche 1 Kön. 14, 19. und anderswo, also genennet werden; indem die Stellen, worauf daselbst gewiesen wird, in diesen Büchern nicht gefunden werden: sondern es sind andere Bücher, welche von andern Personen, und in andern Absichten, geschrieben worden sind. Indessen hat doch der Verfasser dieser Bücher aus den gemeldeten Schriften diejenigen historischen Begebenheiten herübergenommen, welche die nützlichsten und nothwendigsten waren. Aus 2 Chron. 36, 20. 11. erhellet, daß diese Bücher nach der babylonischen Gefangenschaft geschrieben worden sind. Daß Esra der Verfasser derselben gewesen sey, kann man, theils daraus schließen, weil in der gleich 180 angeführten Stelle eben die Worte gefunden werden, die man zu Anfang des Buches findet, welches seinen Namen führet; theils auch aus einigen andern Stellen, die wir in der Erklärung anmerken wollen; endlich aus der Sorgfalt und dem Fleiße in Fertigstellung des Geschlechtsverzeichnisses der Personen und Geschlechter, welchen man auch in dem Buche Esra angewendet findet. Scheinen einige Stellen von einer spätern Zeit zu seyn, als Esra: so kann man annehmen, daß dieselben durch einen andern Propheten eingeschaltet worden sind; wie denn dergleichen Einschaltungen selbst in den Schriften Moses gefunden werden ⁴⁸³).

V. Die vornehmste Absicht dieser Bücher ist, die Geschichte der Könige in Juda vollständig zu machen; das übrige der heil. Geschichte zu sammeln, welches in den Büchern Samuels, und der Könige übergangen worden war; einige in diesen Büchern befindliche Stellen zu erläutern; und die Geschlechtsverzeichnisse sorgfältig mit beizufügen. Obschon dieses letztere Unwissenden und Unbedachtsamen nichtig und vergebens zu seyn scheint: so war es doch sehr nothwendig, um den Unterschied zwischen den Stämmen und Geschlechtern beizubehalten, damit daraus erhellen möchte, daß der Messias aus eben dem Volke, Stamme und Geschlechte entsprossen ist, woraus er hervorkommen sollte. Diese Beschreibung der Geschlechter, welche bisher verabsäumt worden war, wird in diesen Büchern gleich zu rechter Zeit mit beigelegt, indem dieselben gleichsam den letzten Theil der heiligen und canonischen Geschichte des alten Bundes in sich begreifen. Dieses war also der bequemste Ort, solche Geschlechtsregister mit einzuschalten, worauf sich die Wahrheit, und das Ansehen der Bücher des neuen Bundes einigermaßen gründet. Wegen desjenigen, daß uns viele Dinge in diesen Geschlechtsverzeichnissen dunkel und zweifelhaft vorkommen, muß man anmerken, daß sie deswegen den Hebräern nicht dunkel und zweifelhaft gewesen sind, und daß alle hierinne gemeldete Personen ihnen aus den besondern und richtigen Geschlechtsverzeichnissen bekannt waren, welche von den Hausvätern, und in öffentlichen Gedächtnissschriften, aufbehalten wurden. Der heil. Verfasser hat hieraus, durch Eingebung des Geistes Gottes, die wichtigsten Dinge herübergenommen. Polus.

VI. Man nimmt an, das Buch der Chronik, welches wir in zwey Bücher theilen, sey von dem Esra geschrieben worden, und zwar, wie

(482) Man muß hiebei nachsehen, was unten in der Erklärung zu dieser Stelle angemerkt wird, wenn man diesen Verweis verstehen will.

(483) Es finden sich solche Einschaltungen in einigen Büchern der Schrift; und können also auch hier beigegeben werden. Doch müssen sie auch nicht ohne gnugsam erweislichen Grund angenommen werden, wie von manchen, insonderheit bey einigen Stellen der Bücher Moses, geschehen. Man sehe was oben zu 1 Mos. 14, 14. c. 22, 14. c. 35, 31. 2 Mos. 16, 35. 5 Mos. 2, 12. theils von dem sel. D. Teller, theils von unsern Auslegern selbst erinnert worden.

wie ich glaube, in seinen letzten Tagen; sonderlich der Theil, welcher igo die neun ersten Capitel in sich begreift. Denn Cap. 9. wird von sehr späten Personen und Sachen geredet. Der ganze übrige Inhalt besteht in einer Wiederholung der Geschichte der Könige von den Zeiten Davids an, bis auf die Gefangenschaft. Man trifft hier größtentheils eben das an, was man in dem andern Buche Samuels; und in den beiden Büchern der Könige, findet; außer daß hier einige Dinge umständlicher gemeldet werden, vornehmlich die Eintheilungen der Priester, Leviten, Sänger, 1c. Also können die Werke des Esra in drey Theile getheilet werden. Die acht ersten Capitel dieses Buches enthalten einen kurzen Auszug aus den Schriften Moses, dem Buche Josua, 1c. Darauf folgt die ausführlichere Geschichte von den Zeiten der Könige; und endlich wird dieselbe mit dem Buche beschlossen, welches nach ihm den Namen führet, und worinnen er die Geschichte von der Gefangenschaft an bis auf seine Zeit, wie auch seine eigenen Thaten, beschreibt. Diese drey Theile zusammen geben einen kurzen Begriff von der Geschichte aller Bücher des alten Bundes, von der Schöpfung an bis auf die Zeiten des Esra; und man kann sicher annehmen, daß der letzte Theil wenigstens bis auf das Jahr 4300 nach der julianischen Zeitrechnung geht, oder bis auf das Jahr 414 vor der Geburt des Heilandes nach der gemeinen Rechnung.

VII. Daher, daß Esra einen kurzen Auszug aus den Büchern des alten Bundes verfertigt hat, und daher der Abkürzer derselben genennet wird, mag ein gewisser Verrüger die Erzählung geschmiedet haben, daß alle Bücher des alten Bundes in der babylonischen Gefangenschaft gänzlich verloren gegangen sind; Esra habe hernach eine göttliche Offenbarung erhalten, und sey dadurch in den Stand gesetzt worden, alles verlorene, nebst noch einigen hundert

andern Büchern, von Worte zu Worte wiederum aufzuschreiben. Viele Jahrhunderte nach dem Tode des Esra wurde eine gewisse lügenhafte Erzählung geschrieben, welche igo von einigen das vierte Buch Esra genennet wird. Darinnen erzählt er selbst, Cap. 14. wie er im dreßsigsten Jahre der Gefangenschaft, Cap. 3, 1. da er auf einem Felde bey Babylon war, die ganze verloren gewesene heilige Schrift, durch göttliche Eingebung, aufgeschrieben, oder vielmehr gewissen Schreibern vorgesaget habe. Allein das dreßsigste Jahr der Gefangenschaft muß noch in die Zeiten Nebucadnezars fallen; und der wahre Esra ist also lange hernach erst geboren worden. Daß Esra die Kenntniß des Gesetzes unter dem Volke wieder hergestellt habe, welches dasselbe größtentheils vergessen hatte, und anfieng zu weinen, da es dasselbe lesen hörte; daß er auch viele böse Gewohnheiten abgestellt habe, indem er dem Volke zeigte, worinnen es von dem Gesetze abwich; dieses erhellet deutlich aus seinem ganzen Buche, und auch aus dem Buche des Nehemia. Aus dem Grunde kann er einigermaßen der Wiederhersteller des Gesetzes genennet werden. Die Art, wie er es wieder hergestellt habe, findet man Neh. 8, 1. wo alles Volk zu dem Esra spricht: er solle das Buch des Gesetzes Moses holen. Darauf brachte er es, las darinnen, und erklärte es von früh an bis zu Mittage.

VIII. Die alten Christen haben auch eine Ueberlieferung gehabt, daß Esra die rechte Lesart des Textes in solchen Stellen wieder hergestellt habe, wo die Abschreiber denselben verderbet hatten. In der That ist auch dieses wahrscheinlich genug. Nachgehends hat es aber an einem andern Esra gefehlet, der die in den folgenden Zeiten eingeschlichenen Fehler hätte verbessern können⁴⁸⁴). Dieses ist es auch, wie ich glaube, alles, was Irenäus meynet, wenn er spricht b): Da die Schrift, in der Gefangenschaft, verderbet worden wäre,

dis-

(484) Im folgenden Abschnitte läßt uns der gelehrte Wall nicht undeutlich merken, daß er dieser andere Esra selbst seyn werde. Wie aber von demselben dabey vorausgesetzt wird, daß sich in diesen Büchern einige Fehler eingeschlichen haben, welche nunmehr allgemein worden sind: also werden wir seiner Verbesserungen nicht eher bedürfen, als bis wir von dem Daseyn solcher Fehler überzeugt seyn werden.

διαφθαρσιῶν τῶν γραφῶν, und das Volk, nach siebenzig Jahren, wieder zurück gekehret wäre: so habe Gott, unter der Regierung des Artaxerxes, den Esra in den Stand gesetzt, die Worte der Propheten wieder in Ordnung zu bringen, ἀνατάξασθαι λόγους, und das Gesetz Moses wieder herzustellen, ἀποκαταστήσαι. Ist jemand von den Kirchenvätern weiter gegangen, wie Tertullian an einem Orte zu thun scheint c): so muß man ihre Einbildung für ungegründet, und dem Ansehen der heiligen Schrift für nachtheilig, halten ⁴⁸⁵). Nichts hat der Achtung, welche Juden und Christen den heiligen Büchern schuldig sind, mehr geschadet, oder den Gottesleugnern mehr Vortheil wider sie gegeben, als daß solche Fabeln damit vermengt, oder davon erdichtet worden sind. Josephus hat von diesem Unternehmen des Esra nichts gewußt, und auch niemals etwas davon gehört. Denn er thut hievon nicht die geringste Meldung, da er doch sonst der großen Verdienste desselben gedenkt, und ihn mit Lobsprüchen überhäuft. Ein gleiches kann man von dem Sohne Sirachs anmerken. Die alten Christen, welche von dieser Ueberlieferung gehört hatten, wußten doch nichts davon aus dem vierten Buche Esra, welches, wie ich voraussetze, damals noch nicht erdichtet war: denn es war ihnen bekannt, wenn Esra gelebet hatte, da hingegen der gedachte Schriftsteller hierinnen ungefähr um hundert Jahre gelehret hat ⁴⁸⁶). Einige haben

zwar auch hernach, da mehr Licht in die Zeitrechnung gebracht worden ist, das Ansehen des vierten Buches Esra zu behaupten gesucht, und angenommen, daß zwei Personen gewesen sind, die den Namen Esra geführt haben, einer zu den Zeiten Nebucadnezars, Ezechiels und Daniels, von welchem die heil. Schrift zwar nicht redet: der aber doch dieses Buch geschrieben, und diese göttliche Offenbarung empfangen haben soll; und der andere zu den Zeiten des Artaxerxes. Allein dieses ist eine bloße Einbildung; und man könnte dieses Buch eben so wohl dem Daniel, oder einem andern, zuschreiben. Alle Leser werden bemerken, daß der Esra, der in dem vierten Buche dieses Namens redet, sich für den Schriftgelehrten Esra ausgibt. Ich bin deswegen so weit ausgeschweifet, weil die gemeldete Meinung, wie ich annehme, erstlich daraus entstanden ist, weil Esra das Buch der Chronike geschrieben hat, welches, wie ich angemerket habe, eine kurze Wiederholung von den Schriften Moses, und eine ausführlichere Nachricht aus den Büchern der Könige, in sich enthält. Von dem allen aber muß man doch anmerken, daß weder dieses Buch der Chronike, noch die Bücher Esra, Nehemia, und Esther, irgendwo in den Schriften des neuen Bundes angeführt worden sind. Ja nicht einmal die Namen dieser Personen kommen darinne vor ⁴⁸⁷).

b) Lib. 3. c. 25. c) De Cultu fem. L. 1.

IX. Jn

(485) Die Stelle findet sich Cap. 3. des obenangezeigten Buches Tertulliani, S. 171. der Ausgabe Rigaltii. Die Stelle Irenäi aber ist in der massuetischen Edition Cap. 21. S. 215. 10. zu finden, und scheint wohl ein mehrers zu meinen, als man hier darinnen sucht. Denn der fromme Kirchenvater führt das, was er sagt, an, die vorhergehende fabelhafte Erzählung von den 70 Dolmetschern begreiflicher zu machen. Daß die Bücher der Schrift, auch in der Gefangenschaft nicht gänzlich verloren gegangen, sieht man aus Dan. 9. 1. es wäre auch deren gängliche Vertilgung nicht einmal möglich gewesen.

(486) Dieser Fehler hat gar leichtlich unbemerkt geblieben seyn können. Das Buch selbst ist wohl unstreitig im zweiten Jahrhunderte schon vorhanden und bekannt gewesen, und scheint nicht nur die oben angeführte Stelle Irenäi vielmehr darauf, als auf eine andere mündliche Ueberlieferung zu zielen; sondern es beruft sich auch Tertullianus einige mal darauf. Man kann Joh. Rainoldi Censur. libr. apocr. nachschlagen, allwo in beyden Theilen an verschiedenen Orten vom dritten und vierten Buche Esra gehandelt wird. Hierher gehört auch die 33. und 34. Untersuchung Aug. Calmeta, im Anfange des 5ten Theils derselben.

(487) Derjenigen Stellen zu geschweigen, welche im neuen Testamente eben so wohl auf die Bücher der Chronike, als auf die Bücher Samuelis und der Könige zurücksehen können, kam man 1 Petr. 1, 17. mit 2 Chron. 19, 7. ingleichen Offenb. 5, 12. mit 1 Chron. 29, 11, 12. vergleichen. Unleugbar aber ist, daß die Evangelisten in ihren Geschlechtsregistern manches aus diesen Büchern genommen haben.

IX. In den Büchern der Chronike findet man, unter denenjenigen Dingen, die sie allein erzählen, und welche nicht in den Büchern Samuels, oder der Könige, angeführt worden sind, sehr viele wunderbare Nachrichten, sowol von übermäßig großen Summen an Gold und Silber, als auch von ungemein großen Heeren, Feldschlachten und Niederlagen, dergleichen man selten findet. Vielleicht kann man solches größtentheils den Abschreibern zurechnen. Die Abschriften sind von keinem Buche der heiligen Schrift mit so weniger Sorgfalt fertiget, und nirgends sind so viele Stellen offenbarlich verändert worden. Wenn in andern ältern Büchern ein Wort von den Abschreibern des hebräischen Textes falsch geschrieben, oder ausgelassen worden ist: so findet man solches gemeiniglich in der Uebersetzung der 70 Dolmetscher verbessert, oder eingeschaltet. Allein in diesen Büchern geschieht solches sehr selten.

Wenn hier in dem hebräischen Texte eine offenkundige Lücke ist: so nimmt man ordentlich, aber vergebens, seine Zuflucht zu der griechischen Uebersetzung, welche doch beynahe überall gleiche Mängel hat. Man kann daraus den Schluß machen, daß, wie diese Bücher späte geschrieben sind, so auch die griechische Uebersetzung derselben sehr späte fertiget worden ist, da die meisten Fehler der Abschreiber, die man igo findet, in den hebräischen Text bereits eingeschlichen waren. Einige wenige Fehler sind nach dieser Uebersetzung, so, daß uns die 70 Dolmetscher noch zu rechte helfen, in den hebräischen Text gekommen. Vielen kann noch abgeholfen werden, wenn man die verderbten Stellen mit den Schriften Moses, den Büchern Samuels, ic. zusammen hält. Nur in wenigen Stellen ist der Text hier besser geschrieben, als der Text der Bücher Samuels, oder der Bücher der Könige ⁴⁸⁸). Wall.

(488) Man kann hier nicht mehr thun, als diesem Vorgeben schlechterdings widersprechen, und die wegenen Kunsttrichter in die Schulen der Gottesgelehrten verweisen, welche die Unmöglichkeit einer durchgängigen Verfälschung der Schrift mit tüchtigen Gründen darthun. Den den einzelnen Stellen, welche solcher Verfälschung beschuldigt werden, müssen wir den Beweis erwarten, und alsdenn versuchen, wie sie auf die leichteste und bequemste Art gerettet werden können.

